

SERBIEN

Weihnachten ist für Serben das fröhlichste christliche Fest. In der Feier der Geburt Christi hat unser Volk viele Bräuche entwickelt. Weihnachten dauert drei Tage – und wenn man Heiligabend mitrechnet, dann dauert es vier Tage. Weihnachten wird vor allem in der Familie gefeiert. In unserem Volk ist Weihnachten eine Verbindung kirchlicher und volkstümlicher Bräuche.

Die Weihnachtsstimmung beginnt schon zum Nikolaustag, am 19. Dezember nach dem neuen (6. Dezember nach dem alten Kalender), und dauert bis zur Feier des Hl. Sava am 27. Januar.

Die Weihnachtsfeier selbst beginnt an Heiligabend, am 24. Dezember nach dem julianischen Kalender, was der 6. Januar nach dem „alltäglichen“ – gregorianischen Kalender ist. Dem am meisten verbreiteten, jedoch alten Brauch nach, als mehr Menschen in Dörfern lebten, geht der Mann des Hauses früh am Morgen des Heiligabends in den Wald um einen grossen Eichenast – den Badnjak – nach Hause zu bringen, der am Abend ins Haus getragen wird. Der Ast symbolisiert das Holz, welches die Hirten in die Höhle von Bethlehem gebracht hatten, damit Josef Feuer für den neugeborenen Jesus machen konnte.

Der Vater des Hauses würde dann, wenn er Söhne hat, gemeinsam mit ihnen das Holz am Abend ins Haus tragen, gemeinsam mit dem Rostbraten, den man zu Weihnachten essen wird und mit Stroh. Im Hause grüssen die Familienmitglieder dann einander und beglückwünschen sich zu Weihnachten.

Den Stroh verstreute man überall im Haus herum, und unter dem Tisch, an dem man ass, würde die Mutter verschiedene Süßigkeiten und kleine Geschenke verstreuen, welche dann die Kinder suchen und Küken nachahmen. Das symbolisiert die Henne, die ihre Küken unter dem Flügel wärmt, so wie Christus gekommen ist, um die Menschen zu vereinen und sie mit seiner Liebe zu erwärmen.

Weihnachten unter den Serben bedeutet eine reichhaltige Tafel. Das Hauptessen ist der Schweinebraten. Ausserdem isst man das hausgemachte Brot genannt „Česnica“, in welchem immer ein Silber- oder Goldstück oder eine Münze versteckt wird, was symbolisch das Geschenk für das Christkind darstellt. Derjenige, der die Münze in seinem Brotstück findet, wird dem Glauben nach das ganze Jahr über Glück haben.

Zu Weihnachten, früh am Morgen, wird die Familie nur von einem Gast besucht, den man „Položajnik“ nennt. Er begrüsst die Familie mit „Christus ist geboren!“ und dann nimmt er einen Ast vom Badnjak und schürt damit das Feuer und sagt: „Wie viele es Feuerfunken gibt, so viel Gesundheit soll es in diesem Hause geben, wie viele Funken es gibt, so viel Glück und Freude soll es in diesem Hause geben, wie viele Funken es gibt, so viel Geld soll es in diesem Hause geben“, und er fügt noch beliebig das hinzu, was für die Familie wichtig ist. Dieses Ritual beendet er mit „Amen, Gott möge es so sein lassen!“ Der Položajnik und sein Feuerspiel symbolisieren die Drei Heiligen Könige und ihre Sterndeutung, als sie nach Christus suchten.
